



Quartiersbüro
Südliche Vorstadt & Oberwerth
Koblenz

AWO Quartiersbüro Südliche Vorstadt & Oberwerth

Schenkendorfstraße 31, 56068 Koblenz

Tel.: 0261/914 983 49 • eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 10:00 bis 12:00 Uhr

Dienstag: 10:00 bis 12:00 Uhr

16:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 bis 12:00 Uhr

15:00 bis 17:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr

Weitere Termine gerne nach Vereinbarung.



Herzlich willkommen! Zur **04. Ausgabe** unserer Quartierszeitung „Vorstadtgeflüster bis Oberwerth - für ein Wir im Quartier“. Wir freuen uns auf Rückmeldungen und Eure/Ihre Artikel für die nächste Ausgabe **bis zum 01. März 2023**.

Liebe Grüße vom Redaktionsteam des AWO Quartiersbüros



Ausgabe 04

Koblenz im Januar 2023

Umringt von Koffern beginnt ein neuer Lebensabschnitt auf dem Oberwerth

Studierendenwerk Koblenz - „Wohnen für Hilfe“

■ **Seit Oktober 2021** lebt die **22-jährige Studentin Wafa aus Marokko im Haus der 80-jährigen Petra Kiesewetter in Koblenz – Oberwerth. Die Abmachung: Kiesewetter verlangt keine Miete, erhält stattdessen von Wafa Unterstützung im Alltag – „Wohnen für Hilfe“ nennt sich dieses Projekt des Studierendenwerks und der Hochschule Koblenz.** „Eines Tages stand Wafa dann am Bahnsteig vor mir, umringt von mehreren Koffern und Taschen“, erinnert sich Petra Kiesewetter an die Ankunft der Studentin in Koblenz. Neun Monate ist das jetzt her. Seitdem leben die beiden zusammen in einer Wohnpartnerschaft. Von Anfang an haben sich beide sehr gut verstanden, ein Vertrauensverhältnis war schnell aufgebaut. „Ich schätze an Petra vor allem, dass ich ihr alles erzählen kann: die schönen Dinge, aber auch wenn ich Stress habe. Sie hört mir immer zu“, erzählt die Studentin. Kiesewetter ist froh, die 22-Jährige kennengelernt zu haben. Einige Tätigkeiten, insbesondere im Garten, möchte die Rentnerin alleine nicht mehr erledigen. „Ich will auch nicht immer warten müssen, bis meine Familie zu Besuch kommt, um mir beispielsweise am PC zu helfen“, erzählt Kiesewetter. „Auf Wafa kann ich mich verlassen. Ich lerne viel über Computer von ihr. Und im Garten haben wir gemeinsam Spaß bei der Arbeit und ergänzen uns.“ In dem großen Haus ist genug Platz für die beiden. Wafa hat sogar ein eigenes Appartement. Trotzdem kochen sie

gelegentlich zusammen oder verbringen den Abend gemeinsam. Auch wenn Kiesewetters Familie vorbeikommt, ist Wafa immer willkommen. Die Studentin freut sich über den Familienanschluss und wurde herzlich von allen aufgenommen. „Wenn Petra Kuchen gebacken hat, fragt sie immer, ob ich mich auf ein Stück und eine Tasse Tee dazusetzen möchte“, berichtet Wafa. „Petra nimmt aber auch Rücksicht auf mich und meinen Stundenplan und versteht, wenn ich mal weniger Zeit habe“, ergänzt sie. Deshalb haben die beiden vereinbart, dass Wafa während der Prüfungsphase keine Haus- oder Gartenarbeit erledigen muss. Nicht nur die Rentnerin profitiert von Wafas Unterstützung, auch die Studentin lernt durch den Austausch mit der Rentnerin viel dazu. Die beiden tauschen sich viel über das Leben in Deutschland aus. Da Kiesewetter sich aufgrund vieler Wohnortwechsel in ihrem Leben immer wieder neu zurechtfinden musste, bringt sie großes Verständnis für die Studentin mit und bewundert, wie gut sie sich ihr Leben in Koblenz aufgebaut hat. „Manchmal schimpft sie zwar über ihr Studium, kann ihre Probleme dann aber auch wieder hinter sich lassen und darüber lachen“, erzählt Kiesewetter. „Wafa ist so eine fröhliche junge Frau!“

Das Projekt **„Wohnen für Hilfe“** ist eine Kooperation des Studierendenwerks Koblenz und der Hochschule Koblenz und vermittelt Wohnpartnerschaften zwischen Stu-

dierenden und Wohnraumgebern, die den Studierenden kostenfrei ein Zimmer zur Verfügung stellen – als Gegenleistung für Hilfe im Alltag. Auch in und um Remagen werden Studierende des RheinAhrCampus vermittelt. ■

Weitere Informationen und Kontakt:

Studierendenwerk Koblenz
Anne Dommershausen, Projektleiterin
„Wohnen für Hilfe“
Hochschule Koblenz
Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz
Tel.: 0261/9528-981
eMail: koblenz@wohnen-fuer-hilfe.de
www.wohnen-fuer-hilfe.de



Wafa und
Petra Kiesewetter



Team „Wohnen für Hilfe“

Storytelling-Projekt zwischen der Root Foundation Kigali und der Ruanda-AG des Hilda-Gymnasiums

Paula Specht, Lina Günzel (7.4)

Die Ruanda-AG des Hilda-Gymnasiums hat in den letzten Monaten zusammen mit der Root Foundation in Kigali (<https://www.rootfoundation.org.rw>) sowie der Ruanda-AG des Gymnasiums Netphen Geschichten zum Thema „Happiness“ geschrieben und untereinander ausgetauscht. Dabei kamen einige sensationelle Geschichten heraus. Die Gewinner des Hilda-Gymnasiums bekamen von den Kindern aus Ruanda wunderschöne Geschenke wie Taschen und selbst gemachte Armbänder. Gleichzeitig erhielten die ruandischen Preisträger Geschenke wie Socken, Badmintonsets und weitere Ballspiele verliehen. Nach den Ferien wird es im Foyer eine Ausstellung geben, die einen Einblick in das Projekt gewährt. Zusätzlich dazu werden wir einige Geschichten einsprechen, so dass diese bei Interesse angehört werden können.



Bewegen, begegnen, entspannte Glücksmomente für eine aktive Generation 65plus!

Christa Maria Greis



Hallo liebe Menschen in der Südstadt, ich freue mich sehr, dass ich mich heute hier vorstellen darf. Mein Name ist Christa Maria Greis, ich bin seit Oktober in der Südstadt mit meinem Angebot ansässig und biete in der Hohenzollernstr. 119 (Praxis Römer Hoffmannbeck) neben Coaching für Frauen auch meine Kurse für die Generation 65 plus an. Die Herausforderungen unserer Zeit hinterlassen ihre Spuren. Sie sind vor allem für alleinlebende, ältere und kranke Menschen mit Kontaktbeschränkungen verbunden. Trotz aller Krisen haben wir

das Recht, gut für uns zu sorgen und einfach glücklich zu sein. Wie kann das gelingen? Wie können Sie Ihre Gesundheit schützen und für Ihr Wohlbefinden aktiv werden? Eine Möglichkeit ist die Teilnahme an meinem ganzheitlichen Training für Menschen 65 plus: „Bewegen bringt Segen – geistig und körperlich fit, bis ins hohe Alter“! Das verbindet Bewegung mit Entspannung, alltags-taugliche Übungen zur Verbesserung Koordination, Gleichgewicht mit Freude und Humor. Menschen, die das Training kennen, wollen auf den wöchentlichen Termin nicht verzichten. „Dafür lohnt es sich, aus dem Fernsehsessel aufzustellen“ sagen sie mir. Sie haben erfahren, wie positiv sich die Übungen auf Körper und die Seele auswirken. Die meisten berichten, dass sich Merkfähigkeit, Konzentration und die Kommunikation verbessern. Unser Gehirn kann bis ins hohe Alter neuronale Vernetzungen bilden. So gelingt lebenslanges Lernen. Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie zu einem Schnuppertraining, ich freue mich sehr, Sie begrüßen zu dürfen. Sie wollen mehr wissen zum ganzheitlichen Training: „Bewegen

bringt Segen“? Bitte rufen Sie mich an! Sie finden mich in Ihrer Nachbarschaft!

Praxis Römer/Hoffmannbeck,
Hohenzollernstraße 119, Koblenz.
Mobil: 0151 / 151 558 32
Tel.: 0261 / 287 506 28
eMail: info@christa-greis.de



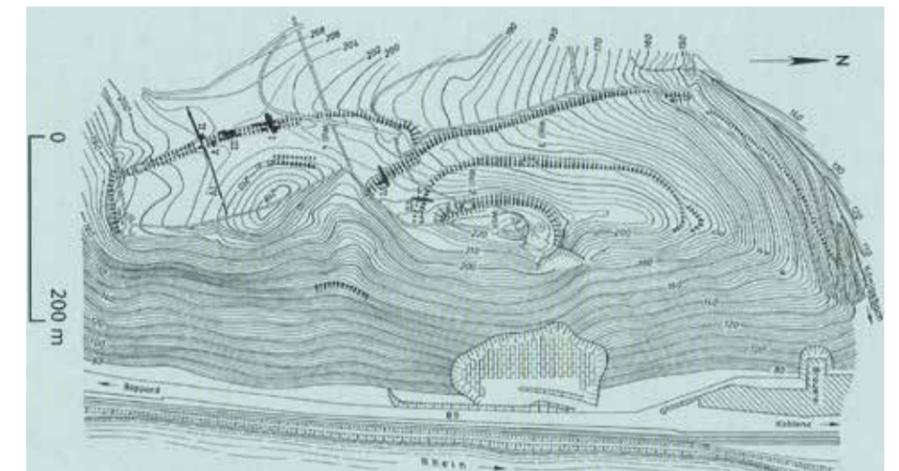
Wie fing es an in unserer Vorstadt?

Eine frühgeschichtliche Exkursion vor unsere Zeit, von Erich Engelke (Teil 3)

Spuren früher Besiedlung finden sich im Raum Koblenz an mehreren Stellen, zumeist in dichter Folge im Bereich der heutigen Innen- und Altstadt. In den Vororten beidseits der Mosel, auf dem Oberwerth und in mehreren Bereichen der Vorstadt fanden sich Gräber aus der Bronzezeit (ab 1800 v. Chr.) und der Eisenzeit aus dem 5. Jh. v. Chr. Erhaltene Grabbeigaben bestanden zumeist aus Keramikscherben, aber auch Schmuck wie bronzezeitliche Halsreifen, Armringe und Ohrgehänge. Baggerarbeiten in den Uferbereichen des Rheins förderten 1936 eine Bronzeschwertklinge zu Tage. Bemerkenswert ist der Fund zweier bronzezeitlicher Gräber aus der Hohenzollernstraße, wo in 1,80 m Tiefe zwei Skelettreste entdeckt worden sind. Sie lagen in Ost-West-Richtung und hatten je einen Armring und eine Bronzenadel als Beigaben, jedoch keine Keramik. Über jedem Grab lagen Schiefersteine. Die Bronzenadeln waren jeweils 16 cm lang. Der des einen Grabes hat einen nagelförmigen, mit feinen Rillen verzierten Kopf, die des zweiten Grabes zeigt sich mit einem rippenverzierten halbkugeligen Kopf und sich scharf verjüngenden Schaft. Die Durchmesser der bronzenen Armreifen betragen jeweils 7 cm, Verzierungen und offene Enden sind dagegen unterschiedlich gearbeitet, einmal stollenförmig, einmal abgeplattet. Frühe zusammenhängende Siedlungen entstanden eher nicht in flachen, ufernahen Gegenden sondern in Höhenla-

gen. Eine solche fand sich bei Grabungen auf dem Dommelsberg, einer nach Norden vorgeschobenen Geländezunge des Hunsrücks. Sie umfasst zwei durch einen Sattel getrennte Bergkuppen, die im Nordwesten durch das Tal des Königsbachs, im Süden durch das Siechhaustal begrenzt werden. Im Osten fällt das Gelände steil zum Rhein hin ab. Nach Westen und Südwesten steigt der 220 m hoch liegende Bergrücken in breiten Terrassen an. Die Lage gegenüber der Lahnmündung, mit Blick in die Moselmündung, das Rheintal und das Neuwieder Becken ist strategisch günstig. In den Jahren 1936/37 ist die Anlage systematisch erforscht und ergraben worden. Dabei konnten mehrere Bau- und Siedlungsphasen festgestellt werden. Erste Siedlungsspuren reichen bis in die späte Bronzezeit zurück. Im nördlichen Abschnitt entstand wohl um 1000 v. Chr. eine erste unbefestigte Siedlung, die später eine Befestigung aus Erdwall mit äußerer Steinmauer und einem Graben erhielt. Die Siedlung bestand bis zur Wende des 9. / 8. Jh., dann wurde sie zerstört und aufgegeben. Gut 100 Jahre vergingen bis an gleicher Stelle eine neue Siedlung entstand. Deren Erbauer nutzten die alten verfallenen Wallanlagen, erwei-

terten diese und bauten bestehenden Befestigungen aus. Der vorhandene alte Graben wurde vertieft, neue Trockenmauern errichtet und eine breite Toranlage am südlichen Außenwall erbaut. Diese neue befestigte Höhensiedlung bestand bis in das frühe 5. Jh. hinein. Bei den Grabungen fanden sich an der Toranlagen aber auch an zahlreichen anderen Stellen im Inneren Brandspuren. Diese Befunden deutet auf eine Zerstörung durch kriegerische Ereignisse hin, die die Bewohner zur Aufgabe ihrer Siedlung zwangen. Eine erneute Besiedlung fand danach nicht mehr statt. Die angesprochenen Wallanlagen fanden sich auf der westlichen, besonders gefährdeten Seite der Bergkuppen. Der nördliche Teil wird von drei Wallsystemen umzogen, der südliche von einem einzigen mächtigen Wall. Der nördliche Wall 1 umzieht eine möglicherweise künstlich planierte Fläche, Wall zwei folgt dem natürlichen Geländeverlauf nach Norden und weist zudem im südlichen Teil einen Graben auf. Wall drei beginnt im Süden und reicht bis zu einer Geländekante im Osten. Im mittleren Teil findet sich die ehemalige Toranlage. Wall 4 ist im Geländegut erhalten und umschließt die relativ flache Ebene der Südkuppe.



Anzeige

Zeig Einbrechern die rote Karte!

mit **videoalarm.de**

Alarmsysteme
Zutrittskontrolle
Videoüberwachung
Video-Türsprechanlagen

r2 Überwachungstechnik GmbH
Mainzer Str. 44
56068 Koblenz

Ihr kompetenter Ansprechpartner in der südlichen Vorstadt

Jetzt Termin vereinbaren! Tel.: 0261 - 89 99 99 0

Literatur:
Geschichte der Stadt Koblenz, Bd.1,
Hrsg.:
EVM Koblenz,
Wegner, Hans Helmut,
Von den Anfängen bis zur Römerzeit, S. 25 - 68, hier S. 34 - 41.
Urgeschichte im Rheinland, Jahrbuch 2005 des RVDL,
Hrsg.: Kunow, Jürgen; Wegner, Hans-Helmut, S. 395 - 396.
Abb. ebd. S. 395.

Der schwarze Stein bei der Januarius-Zick-Straße

von Ralf A. Glöckner

■ Die südliche Vorstadt, entstanden beim Aufbruch der Stadt gegen Süden nach 1890, birgt viele Erinnerungszeichen an die Zeit, als Koblenz noch die Hauptstadt der preußischen Rheinprovinz war.

Der mächtige Basaltstein am „Café Rheinanlagen“ führt uns zurück in die Vorgeschichte des Krieges von 1870/71 gegen Frankreich, welcher der letzte der Reichseinigungskriege war. Vordergründig war dessen Anlass die von Frankreich bekämpfte Kandidatur eines Hohenzollernprinzen auf den spanischen Thron. Der Prinz trat jedoch letztlich selbst zurück. Die Sache hätte erledigt sein können, doch Frankreichs Regierung wollte mehr. Der französische Botschafter Benedetti überbrachte König Wilhelm, der zu dieser Zeit in Bad Ems kurte, am Vormittag des 13. Juli 1870 auf der Kurpromenade die Forderung nach einer Garantieerklärung des Königs zum endgültigen Verzicht auf die Thronkandidatur, was natürlich zurückgewiesen wurde. „Telegraphisch über den Vorfall in Ems unterrichtet, gab [...] Bismarck] ihm durch eine meisterhafte Kurzfassung



Der schwarze Stein bei der Januarius-Zick-Straße (Foto: Ralf A. Glöckner)

König Wilhelm und Benedetti auf der Kurpromenade in Bad Ems. Postkarte von 1912. (Foto: Ralf A. Glöckner)

eine Form, die den deutschen Volkszorn auslösen, aber auch die europäischen Regierungen davon überzeugen mußte, daß Preußen von Frankreich grundlos provoziert worden war. Es war dies die berühmte Emser Depesche.“ „Am 13. Juli machte die ganze Garnison Koblenz unter General von Strubberg einen Übungsmarsch nach Ems, wo sich die Truppen zu einer Parade vor Sr. Majestät dem König in der Straße am Kurgarten aufstellten.“ Am folgenden Tag weilten der König und Seine Frau in Koblenz bei einem Konzert in den Rheinanlagen. Der Gedenkstein in der Januarius-Zick-Straße in Koblenz erinnert mit der entsprechenden Beschriftung an den Besuch des Regentenpaares. Aufgestellt wurde der Stein

am 22. März 1897, dem Geburtstag des 1888 verstorbenen Kaisers, und später von seinem ursprünglichen Platz in den Anlagen an den heutigen versetzt. Auch wenn man bisweilen oder häufiger an dem schwarzen Stein vorübergeht, sollte man wieder einen Blick darauf werfen. Dann sieht man auch, dass die Beschriftung neu ausgemalt werden muss. ■

Fritz Stüber: Das zweite Deutsche Kaiserreich. Größe und Grenzen einer Staatskunst. Eckartschriften Heft 37. Wien 1970, S. 10

Friedrich Bertkau: Geschichte des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68. Neudruck. Koblenz, o.J. S. 43
Helmut Kampmann: Wenn Steine reden. Gedenktafeln und Erinnerungstafeln in Koblenz. Koblenz 1992, S. 171-173

Mitmachen bei der GRÜNEN Ortsgruppe Süd!

von Grüne Koblenz, Ortsgruppe Süd



■ Im Herbst 2022 haben 23 grüne Mitglieder die Ortsgruppe Süd für die Stadtteile Oberwerth, südliche Vorstadt und Mitte offiziell gegründet.

Als Sprecherin wurde Christine Reeka gewählt, als stellvertretende Sprecherin Anna-Brigitte Haars.

Schon vor der offiziellen Gründung waren die Mitglieder der Ortsgruppe Süd aktiv. Es fanden durch alle Stadtteile Stadtteilstützpunkte statt, Themen wurden adressiert und auch schon gelöst. Gemeinsam wurde ein Baumbeet vor der Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße bepflanzt und über den heißen Sommer gemeinsam gepflegt.

Inzwischen wachsen und gedeihen die Pflanzen und die Insekten haben sich über zusätzliche Nahrung gefreut.

Wie geht es weiter? Wir sprühen über mit Ideen. Einige davon sind: öffentliche Plätze sollen insektenfreundlicher werden, politische Stadtteilstützpunkte machen, um die Stadtteile noch grüner und lebenswerter zu gestalten, verbessertes Carsharing und zusätzliche Ladestationen umsetzen, und, und.

Neugierig geworden? Was sind Eure Ideen? Habt Ihr Lust, mit uns gemeinsam im Stadtteil politisch zu arbeiten? Mitglied*innen bei den Grünen muss man dafür nicht sein.

Kommt einfach vorbei. Ihr findet uns jeden 1. Mittwoch im Monat beim grünen Stammtisch im Bukowskis um 19:00 Uhr ...

... oder meldet Euch bei:
Christine Reeka
eMail: chris.reeka@web.de
oder Anna-Brigitte Haars
eMail: abhaars@gmail.com.

Wir freuen uns auf Euch!
Grüne Koblenz
Ortsgruppe Süd

Anzeigen

Ihr Partner für gutes Sehen und Hören in der Südlichen Vorstadt

OPTIK & HÖRKRUSTIK STÖMMER
Hohenzollernstr. 115 - 56068 Koblenz - www.optik-stoemmer.de
Tel.: 0261 - 33 416 - Fax: 0261 - 14 902
Mail: info@optik-stoemmer.de

krampfen
90 Jahre Sanitär Heiztechnik seit 1930
Ihr Meisterbetrieb in Koblenz für
Sanitäre Anlagen • Badmodernisierung
Heizungsbau • Gas-Sicherheits-Check
Hohenzollernstraße 124
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 318 88
eMail: info@krampfen-sanitaer.de

24 Stunden an 7 Tagen für Sie da.
Rheingold Apotheke
Hohenzollernstr. 98
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 37700
eMail: rheingold.apo@t-online.de

Naturkosmetik für den Winter, warme-socken-salbe von Anette Korbach

■ Zutaten:

- ½ Apfel
- 1 Eßlöffel geraspelter Ingwer
- 1 Teelöffel Zimt
- 100 ml Öl
- 10 g Bienenwachs

■ So gehst Du vor:

1. Öl in einem Topf erhitzen, den Apfel hineinraspeln und die Gewürze zugeben.
2. Ca. ½ Stunde bei kleiner Hitze ziehen lassen.
3. Das Öl durch ein Sieb filtrieren und in einen Topf geben.
4. Bienenwachs zugeben und das Öl erwärmen, bis das Wachs schmilzt.
5. In einen Tiegel bzw. Schraubglas geben.

■ Anwendung:

Gut in die Haut einmassieren. (anwendbar für Fuß- und Handpflege)

■ Haltbarkeit:

2-3 Monate bei Zimmertemperatur, im Kühlschrank länger. ■



■ Liebe Stadtteilbewohner und Stadtteilbewohnerinnen, ich bin Hannah Meyer, 30 Jahre alt, gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin und darf seit 01. September 2022 als neue Gemeindegewinnungsfachkraft für hochbetagte Senioren und Seniorinnen in der südlichen Vorstadt und dem Oberwerth da sein. Meine Aufgabe ist es Menschen ab 80 Jahren, die noch keinen Pflegegrad haben, zu unterstützen, sodass sie möglichst lange selbstständig und in der vertrauten Umgebung wohnen bleiben können.

Gemeindegewinnungsfachkraft +

von Hannah Meyer

Dazu biete ich kostenfreie Beratungen zu Hause, in meiner Sprechstunde und telefonisch an. Hierbei informiere ich neutral über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort und Hilfen, die auch die kleinen Dinge des Alltags erleichtern. Zusätzlich werde ich im Stadtteil ergänzende Angebote, z.B. für Geselligkeit und Bewegung, anbieten. Zu Einem möchte ich Sie gerne bereits einladen: Wöchentlicher Rhein-spaziergang für alle mit und ohne Gehhilfen Treffpunkt jeden **Donnerstag um 10:00 Uhr vor dem AWO Quartiersbüro (Schenkendorfstraße 31)**. Keine Anmeldung erforderlich. Wer beim Verlassen der Wohnung Unterstützung benötigt, kann sich im Vorfeld gerne telefonisch bei mir melden. Sie erreichen mich wie folgt: Jeden Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr Sprechstunde im AWO Quartiersbüro in der Schenkendorfstraße 31.

Tel.: 0261 / 97 38 411 oder 0261 / 914 98 349 und per eMail: gemeindegewinnungsfachkraft@drk-mittelrhein.de
Ich freue mich Sie kennenzulernen! ■

Anzeige
Quelle: Grüne Kosmetik - Gabriele Nedoma, Foto: Anette Korbach



Micha's Rad-Atelier
Bikes & More
Hohenzollernstr. 119
56068 Koblenz
0261 97 333 166
www.rad-atelier.de
Kompetent und persönlich
Der beste Service,
direkt vom Fachmann vor Ort

zweiheit innenarchitekten

Calina und Per Hohberg



Über uns

Wir – Calina und Per Hohberg – gründeten 2019 unser Studio für Innenarchitektur in Koblenz. Nach dem gemeinsamen Studium sowie beruflichen Stationen in Amsterdam, Zürich und Stuttgart wollten wir eigene kreative Wege in Calina's Heimatstadt gehen. Wir leben mit unserer kleinen Tochter, zwei Katzen und zwei Firmen unseren Work-Life-Balance Traum im Großstädtchen.

zweiheit innenarchitekten

Mit unserem Studio in der Hohenzollernstraße gestalten wir ganzheitliche-Raumkonzepte von der ersten Vision bis zur erfolgreichen Umsetzung. Aus individuellen Anforderungen entwerfen wir mit Neugierde und frischen Perspektiven überraschende Ideen für sinnlich erfahrbare Räume: Restaurants, Privathäuser, Arztpraxen, Hotels oder die Arbeitswelten von Morgen. Unsere Planung beleuchtet viele Perspektiven, ist kreativ und dabei funktional, kosten- und zeitsensibel, nachhaltig und identitätsstiftend – immer ausgehend von den Bedürfnissen unserer Kunden. In der

Altstadt kann der „Bazaar of Wunderbar“ bestaunt werden – ein Ladenkonzept, das für und mit der Buchhandlung reuffel entstand.

blau coworking

Seit Juni 2022 haben wir unser Studio um einen kleinen Coworking Space in schöner Ecklage eines ehemaligen Ladenlokals erweitert: ein Mikrokosmos für Coworker und Netzwerker, für digitale Nomaden und alle, die keine Lust mehr auf Homeoffice am Esstisch haben. Die möblierten Arbeitsplätze können tage-/wochen- oder monatsweise gemietet werden und bieten einen Platz in unserer kleinen kreativen Community. Auch unser voll ausgestatteter Meetingraum kann für fokussiertes Arbeiten oder kreativen Austausch von jedem Interessierten gebucht werden. Unsere Coworker schätzen die Mischung aus Konzentration und Kollaboration, die vielen Pflanzen und die gute Akustik und den köstlichen Koblenzer nero Kaffee in unseren schönen Räumen. ■

www.zweiheit.com

www.zweiheit.com/blau

instagram @zweiheit_innenarchitekten



die RegioMark bewegt was in der Region

- Sie kaufen mit RegioMark in den teilnehmenden Betrieben der Region ein.
- Diese bezahlen mit RegioMark bei anderen teilnehmenden Betrieben.
- Soziale und kulturelle Initiativen erhalten alljährlich eine Förderung in RegioMark.
- So entsteht ein regionaler Wirtschaftskreislauf und das Gemeinwohl wird gefördert.

Werden Sie aktiv für die Region, in der Sie leben!

www.regiovereinkoblenz.de

Dagmar's Reisewelt
Ihr Reisebüro in der Vorstadt
Aus der Vorstadt in die ganze Welt
Beratung nur nach Terminvereinbarung
Kostenloser Kundenparkplatz
Kurfürstenstraße 85
56068 Koblenz
Tel.: 0261 205 99 481
Email: info@dagmarsreisewelt-lahnstein.de
www.dagmarsreisewelt-lahnstein.de

„Neues Jahr – neues Glück“ – Neujahrswünsche aus der südlichen Vorstadt



Herr Duran



Violetta Richard



Marie Müller

■ „Neues Jahr – neues Glück“ – Neujahrswünsche aus der südlichen Vorstadt. Wir lassen ein Jahr voller Herausforderungen und vieler negativer Nachrichten hinter uns. Seit 2020 steht die Welt irgendwie Kopf und wir wünschen uns ein Stück Normalität zurück. Gerade der Jahreswechsel lädt uns ein, einen Blick auf das bald zurückliegende Jahr zu richten, uns das Erlebte nochmal anzuschauen und zu reflektieren. Es hilft die schönen Momente des Glücks und der Freude festzuhalten und Wünsche und Ziele für das neue Jahr zu formulieren. Die Besinnung auf die guten Dinge, die uns Freude bereiten und für die wir dankbar sind, kann uns gerade in schwierigen Zeiten stärken und Kraft

und Zuversicht schenken.

Bevor wir einige Menschen aus der südlichen Vorstadt zu ihren individuellen Wünschen für das kommende Jahr zu Wort kommen lassen, wünschen wir Ihnen ein wundervolles Jahr 2023, viel Kraft und Vertrauen in das Leben, die notwendige Gelassenheit, ein friedliches und sich gegenseitig unterstützendes Miteinander und immer viel Freude und Optimismus! Wir bedanken uns, dass Sie uns im Jahr 2022 lesend begleitet haben. Aber vor allem: Bleiben Sie gesund und munter!

Cemil Duran,

Inhaber Vorstädter Obst & Gemüse:

„Ich wünsche mir, dass die Welt zur Ruhe kommt. Ich wünsche mir, dass es

allen Menschen auf der Welt gut geht und alle genug zu essen haben.“

Violetta Richard, freischaffende Künstlerin, Leiterin Malort schützenswerk:

„Ich wünsche uns, dass wir die leisen Zwischentöne und Gesten mehr beachten. Ich wünsche uns weniger Angst vor Veränderungen und mehr Verbundenheit. Ich wünsche uns, dass wir mehr ins Tun kommen und nicht nur reden.“

Marie Müller, Heilpraktikerin:

„Ich wünsche uns mehr Leichtigkeit im Alltag und mehr Verbundenheit mit der Natur, die alle Antworten für uns bereitstellt. Das wir wieder wertschätzen, woher wir kommen und das wir erkennen, dass wir alle zusammengehören.“ ■

Baumpatenschaft für ein schöneres Koblenz - Süd

von Sabine Linden



Foto: Sabine Linden

Sabine Linden
mit ihrer Baumpatenschaft am SkF

■ Gegenüber meiner Arbeitsstelle, SkF Koblenz e.V., in der Kurfürstenstraße 87 pflege ich unter dem Motto „Man kann nicht nur nehmen, man muss auch mal geben“ ehrenamtlich ein Baumbeet seit Anfang 2020.

Es ist doch ein Unterschied, wenn man bei Verlassen der Geschäftsstelle auf ein ungepflegtes bzw. jetzt gepflegtes Beet schauen kann. Mit dem Beet wollte ich in der Coronazeit den Anwohnern*innen, meinen Arbeitskolleginnen und mir selbst eine Freude bereiten. Ich setzte mich hierzu mit dem Grünflächenamt der Stadtverwaltung Koblenz in Verbindung. Der Stadtgärtner unterstützte mich bei dem Projekt und erklärte mir die Vorbereitung und Pflege des Beetes. Mit Hilfe des Sohnes einer Frauenhaus-Bewohnerin bereiteten wir mit viel Freude und Engagement das

Beet vor. Der Stadtgärtner versorgte mich mit den entsprechenden Pflanzen. Diese ergänzte ich mit selbst getöpferter Keramik. Ein Insektenhotel und geschriebene Aufmunterungen vervollständigen das Beet. Von der Nachbarschaft und den Kolleginnen werde ich immer wieder auf das schön gestaltete Beet angesprochen und dass sie viel Freude daran haben. Über diese Rückmeldungen freue ich mich immer sehr und sehe, das mein Engagement gewürdigt wird. Ich bleibe weiterhin mit sehr viel Freude dabei und weiß, dass ich in dieser turbulenten Zeit den Menschen einen Lichtblick bereiten kann. ■

Es grüßt Sie sehr herzlich
Sabine Linden vom
SkF Koblenz e. V.

Mittwochs nachmittags Sprechstunden im Quartiersbüro Rund um Pflege und Unterbringung

■ Das AWO Seniorenzentrum Laubach ist im Quartiersbüro präsent. Das AWO Quartiersbüro wurde 2018 aus dem Seniorenzentrum Laubach initiiert und wird von ihm getragen. Ziele damals wie heute: Menschen zusammenbringen, das Seniorenzentrum für Menschen zu öffnen und Begegnungen zu ermöglichen. Jeden Mittwochnachmittag finden im Quartiersbüro Sprechstunden der Mitarbeiter*innen aus dem Seniorenzentrum statt. Die Themen im Einzelnen:



Einrichtungsleiter **Jürgen Gerz** informiert über Arbeiten in der Laubach. Welche offenen Stellen gibt es? Wie sind die Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten? Dabei bietet das Seniorenzentrum in der Laubach als einer der größten Arbeitsgeber in der südlichen Vorstadt keineswegs nur Pflegefachkräften einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz: Pflegeassistenten*innen unterstützen und ergänzen die Arbeit der Fachkräfte ebenso wie Betreuungskräfte. Im Bereich Hauswirtschaft werden Arbeitsplätze im Reinigungsdienst und in der Großküche angeboten. Fahrer*innen ergänzen das Jobangebot der Tagespflege im Seniorenzentrum. Vielfalt und multiprofessionelles Miteinander kennzeichnen das Team von über 120 Mitarbeiter*innen. Jürgen Gerz steht Interessenten während der Sprechstunden und darüber hinaus am Telefon oder per Mail zur Verfügung.

Kontakt Tel.: 0261 / 300 720 2
eMail: Juergen.Gerz@AWO-Rheinland.de

Sabrina Schönauer ist die Pflegedienstleitung im Seniorenzentrum. Alle Fragen rund um das Thema Pflege können von ihr beantwortet werden: welche Kniffs und Tricks helfen bei Pflege eines Angehörigen? Wie kann Mobilisation stattfinden? Die Wichtigkeit der Krankenbeobachtung oder welche Unterstützungsangebote kann ich mir als pflegender Angehöriger holen? Welche medizinischen und pflegerischen Hilfsmittel könne Unterstützung leisten? Auch Sabrina Schönauer ist neben den Sprechstunden im Quartiersbüro erreichbar.

Kontakt Tel.: 0261 / 300 720 3
eMail: Sabrina.Schoenauer@AWO-Rheinland.de



Eileen Keiser leitet die Tagespflege in der Laubach. Dort werden pflegebedürftige Menschen tagsüber betreut und verbringen die Nacht weiterhin zu Hause. Fahrdienst inklusive. Ein besonders wichtiges Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger und gleichzeitig Förderung des Erkrankten. Fragen an Frau Keiser: wie werden Pflegebedürftige in der Tagespflege betreut? Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Pflegedienst? Was kostet die Tagespflege und wie wird sie finanziert? Kann ich meinen Angehörigen selbst bringen und abholen?

Kontakt Tel.: 0261 / 300 720 7
eMail: Eileen.Keiser@AWO-Rheinland.de



Mailin Hoffend ist die Praxisanleiterin für Auszubildende in den Pflegeberufen. Sie unterstützt die jungen und junggebliebenen Menschen in der Ausbildung und begleitet sie bei ihren Einsätzen innerhalb und außerhalb der Laubach. Ihre Sprechstunde richtet sich an alle, die sich für den Pflegeberuf interessieren: Welche Ausbildungsgänge gibt es? Wie gestaltet sich die Ausbildung? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein und welche Chancen haben qualifizierte Pflegefachkräfte nach ihrer Ausbildung? Was verdiene ich während der Ausbildung und nach meinem Berufsabschluss? Wie und wo kann ich mich bewerben?

Kontakt Tel.: 0261 / 300 732 4
eMail: Mailin.Hoffend@AWO-Rheinland.de

Anzeigen

AMARYLLIS
Blumen Knopp
Markenbildchenweg 31
56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 973 739 0
eMail: amaryllis@kabelmail.de



Stefan Wolfram leitet den Sozialdienst im Seniorenzentrum und ist erster Ansprechpartner, wenn es um die Suche nach einem Heimplatz oder Kurzzeitpflegeplatz geht. Wie erfolgt eine Aufnahme? Welche Unterlagen sind erforderlich? Wie gestaltet sich die Finanzierung? Dürfen Möbel mitgebracht werden? Welche Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote gibt es für die zukünftigen Bewohner*innen?

Kontakt Tel.: 0261 / 300 724 0
eMail: Stefan.Wolfram@AWO-Rheinland.de



Daniela Bodenbach arbeitet für die AWO Beratungsstelle Demenz im Seniorenzentrum und berät dort rund um das Krankheitsbild; Hilfs- und Unterstützungsangebote sowie praktische Hilfestellungen im Umgang mit den Erkrankten. Besonders intensiv wird sie von pflegenden Angehörigen angesprochen, die zuhause pflegen und betreuen. Sehr eng arbeitet sie mit den Diensten im Seniorenzentrum und der Tagespflege zusammen.

Kontakt Tel.: 0261 / 300 720 8
eMail: Daniela.Bodenbach@AWO-Rheinland.de



Paula Groth ist Ehrenamtskoordinatorin im Seniorenzentrum und vervollständigt das Sprechstundenangebot im Quartiersbüro. Wie kann ich mich in der Laubach ehrenamtlich engagieren? Welche Tätigkeiten und Einsatzfelder sind denkbar? Wie werde ich professionell unterstützt und begleitet? Gibt es Aufwandschadigungen? Beim Ehrenamt ist alles möglich. Es gibt kaum Grenzen beim Einsatz Freiwilliger.

Kontakt Tel.: 0261 / 300 720 9
eMail: Paula.Groth@AWO-Rheinland.de

Ein rundum vollständiges und gelungenes Beratungsangebot! Nutzen Sie die Sprechstunden Mittwochnachmittags oder sprechen Sie uns per Telefon oder Mail an. Wir sind gerne für Sie da! ■

Impressum:



Herausgeber: **AWO Quartiersbüro Südliche Vorstadt & Oberwerth**
Schenkendorfstraße 31, 56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 914 983 49
Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Auflage: 5.600
Redaktion: Jürgen Gerz, Seniorenzentrum Laubach, Laubach 20 - 22, 56068 Koblenz (v.i.S.d.P.) und Dorothe Struschka, AWO Quartiersbüro
eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de
Die Autoren der Ausgabe:
Finden Sie jeweils direkt unter ihren Beiträgen
Anzeigenverwaltung: Dorothe Struschka,
eMail: Dorothe.Struschka@AWO-Rheinland.de
Gestaltung: Andreas Breiden,
Kommunikationsdesigner (FH), 56179 Vallendar
Unser Partner in Sachen Druck:

F-DRUCK.de

Druckerei und Verlag Fuck in 56072 Koblenz
Papier: Der Umwelt zuliebe aus 100% Recycling
Bildnachweise/-rechte: Jeweils direkt unter den Bildern und liegen bei den genannten Urhebern
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 27. Oktober 2022 für unsere 04. Ausgabe

Das AWO Quartiersbüro wird gefördert durch:



■ **Über den Dächern der Vorstadt – ein Interview an einem außergewöhnlichen Ort. Es geht steil aufwärts, eine enge, sich scheinbar unendlich windende Steintreppe führt mich auf den 90 m hohen Westturm von St. Josef, den höchsten Kirchturm der Stadt. Vorbei an dem großen Turmfenster und der imposanten Glocke erreiche ich - etwas atemlos - die Galerie. Hier habe ich mich mit Petra Wodkiewicz verabredet und während wir den wunderbaren Ausblick auf unser Quartier genießen, lerne ich sie mit diesem Interview etwas näher kennen:**

P. Wodkiewicz: Die südliche Vorstadt und die Pfarrei St. Josef sind für mich Heimat und untrennbar miteinander verbunden. Ich bin hier geboren und aufgewachsen, wir leben nun schon in der 3. Generation im Quartier. Ich fühle mich hier sehr wohl und hatte noch nie den Gedanken, woanders hin zu gehen. Natürlich verändert sich ein Stadtteil über die Jahre, Dinge kommen und ge-

Menschen im Quartier

von Wolfgang Meyer

hen. Durch den Zuzug vieler Familien ist unser Quartier viel lebendiger und attraktiver geworden. Allerdings sind auch einige Dinge weggefallen, z.B. Trefforte für die Jugendlichen. Wir haben uns früher auf dem Schulhof der Schenkendorfsschule getroffen, was heute leider nicht mehr möglich ist. Das wäre für mich ein großer Wunsch: Unsere Jugendlichen brauchen einen Platz, wo sie sich treffen können, zum Spielen oder auch nur zum Zusammensitzen.

Welche Bedeutung hat die Pfarrei St. Josef in Ihrem Leben?

P. Wodkiewicz: Eine große Bedeutung, hier treffe ich Freunde, andere Familien, Alte und Jun-

ge, ich besuche die Gottesdienste und engagiere mich in mehreren Bereichen. Besonders am Herzen liegen mir auch hier die Kinder, daher helfe ich z.B. beim jährlichen Krippenspiel oder bei der Begleitung der Sternsinger. St. Josef ist ein Zentrum im Quartier und wir Ehrenamtlichen haben in den letzten Jahren immer versucht, dieses Zentrum lebendig zu erhalten. Was durch Corona auch nicht leicht war. Aber leider fehlt es uns - wie anderen auch - an Menschen die sich einbringen möchten. Dabei sind die Möglichkeiten sich zu engagieren vielfältig. Vielleicht möchte jemand einen Chor oder einen Kindersingkreis ins Leben rufen, Familiengottesdienste mit vorbereiten oder bei unserem großen Jubiläumspfarrfest im nächsten Jahr

einfach mit anpacken. Gerne darf man sich im Pfarrbüro melden, wir freuen uns über jede helfende Hand.

Woher nehmen Sie die Motivation und die Kraft für Ihr vielen Aktivitäten in St. Josef?

P. Wodkiewicz:

Die positiven Rückmeldungen der Kinder, der Familien, und auch der Älteren. Die Freude und Zufriedenheit, die ich anderen bereite, gibt mir die Kraft für mein Engagement. Beim Pfarrfest beteiligen wir uns auch als ganze Familie, das sind dann auch ganz besondere Momente, die mich sehr glücklich machen. Noch ein letzter Blick auf die Dächer der Vorstadt, dann verlassen wir die

sen außergewöhnlichen Ort wieder und steigen hinab, in die lebendigen Straßen unseres Quartiers.



CDU Süd im Quartier: Unsere Plätze im südlichen Koblenz



Winterlicher Wald

von Dietmar Ebi, Forstamt Koblenz



■ Jetzt wo der Jahreswechsel bereits hinter uns liegt, bleibt uns der Winter mit seinen frostigen Temperaturen noch etwas länger erhalten. Nirgendwo sonst als in der Natur können wir die vier Jahreszeiten so intensiv erleben, denn dort machen sich die Veränderungen am deutlichsten bemerkbar.

Im Sommer spendet ein sattes, grünes Blätterdach kühlenden Schatten, worauf es im Winter in den Bäumen kahl und leer ist. Als Schutz vor dem Frost haben die Bäume im Herbst ihre Blätter abgeworfen. Dies tun sie, um nicht zu vertrocknen. Denn durch die Blätter verdunstet ständig Wasser, das der Baum über die Wurzeln aus dem Boden nachziehen muss. Im Winter, wenn der Boden gefroren ist, kann der Baum kein

Wasser nachziehen. Hätte er dann noch Blätter, würde er alles Wasser verlieren, von unten käme nichts nach und er würde vertrocknen. Ohne Blätter kann der Baum dagegen einen Teil seines Wassers den Winter über halten - so lange, bis mit dem Austrieb neuer Blätter im Frühjahr sein Wasserkreislauf von Neuem beginnt. Doch wer denkt, im Winter wäre im Wald nichts los, der irrt sich. Winterzeit ist nämlich auch Jagdzeit und da Waldwirtschaft mit Jagd eng verbunden ist, gibt es für die Forstleute trotz der kalten Temperaturen einiges zu tun.

Für alle Waldbesucher*innen gilt in dieser Zeit die Wege besser nicht zu verlassen und auf ausgebrachte Warnschilder zu achten. Ein Schneespaziergang lohnt sich aber auf alle Fälle. Dick eingepackt

in Schal und Mütze, lassen sich beeindruckende Impressionen im Winterwald finden. Einige davon haben wir für Sie festgehalten. Und wer nach dem Spaziergang Lust auf ein warmes, winterliches Essen hat, findet im Schaukasten des Forstamtes Koblenz wilde Rezepte passend zur Jahreszeit. Schauen Sie gerne vorbei!

Hier die Öffnungszeiten vom Forstamt:

- Mittwoch: 15:00 bis 18:00 Uhr
- Freitag: 10:00 bis 16:00 Uhr
- Samstag: 10:00 bis 14:00 Uhr

■ Ein guter Platz zu leben - um diese Aussage dreht sich letztlich das ganze Bemühen (nicht nur) derjenigen, die sich in der Kommunalpolitik bewegen. Gerade in Städten sind echte „Plätze“ wichtig: ob luftig, heimelig, trubelig. Schon als Jugendlicher habe ich in Betrachtungen darüber geschmökert, wie die Dimensionen eines Platzes - Maße und Gebäudehöhen - seinen Charakter, seine Atmosphäre prägen. Deshalb schenke ich bei meiner Mitarbeit in Rat und Ausschüssen dem städtischen Raum und seinen Plätzen besondere Aufmerksamkeit.

Im südlichen Koblenz haben wir nicht wenige, und dabei sehr unterschiedliche Plätze. Hier will ich die Rheinanlagen mit ihrer ursprünglichen Konzeption, die immer besser wieder erkennbar wird, sogar noch außen vor lassen. Es ist auch nicht nur der Schenkendorfplatz, der in wenigen Jahren einen ganz anderen Charakter haben soll. Ursprünglich war er ein Knotenpunkt von Straßen mit einer Straßenbahnlinie, die von der Frankenstraße in die Hohenzollernstraße nach Süden führte. Bald soll er ein Platz für Muße und Begegnung, und daneben für eine Verkehrsachse sein. Dieses Projekt hat zuletzt in der Stadtverwaltung unter dem Mangel an Fachplanern gelitten – drängen wir gemeinsam auf schnellere Fortschritte! Ganz anders der Platz rund um die St. Josef-Kirche. Ursprünglich jedenfalls als optischer Mittelpunkt der südlichen Vorstadt geplant, erwacht er heute nur bei Veranstaltungen der Pfarrei und der Kirmes zum Leben. Im Alltag ist er als freie, ruhige Fläche für Kinder beliebt und wichtig. Ein Ziel von uns ist sicherlich, nicht nur den durch die AWO neu gestalteten Platz hinter der Apsis der Kirche, sondern auch die Fläche vor dem Hauptein-

gang freundlicher zu formen. Spätestens mit der Neugestaltung der Südallee, die ihren Endpunkt an der Kirche findet, wird dies kommen. Dabei sollten, so meine Vorstellung, notwendige Verkehrsfläche und Freiflächen ohne Bordsteine angenehm für Fußgänger und Radfahrer gestaltet werden. Allein dies wird schon einen ganz neuen Platzcharakter hervorgerufen.

In der Vorstadt haben wir mit dem Bahnhofsvorplatz, insbesondere mit der sogenannten Spiegelfläche, einen weiteren Platz, der durchaus zum Verweilen und zum Spielen einlädt. Nur auf der Bahnhofseite klafft eine Lücke neben dem Schnellrestaurant. Das abgesenkte „Becken“, das anfangs für viel Verwunderung gesorgt hat, schafft ganz eigene Möglichkeiten. Nicht nur, daß Kinder das Radfahren oder Skaten üben, sie toben geschützt vor Kfz und eiligen Radfahrern. Es ist gut, dass die Fläche nicht durch ein Fahrradparkhaus überbaut wird, sondern eine freie Immobilie nebenan genutzt werden kann. Richtung Stadtzentrum finden wir den Petach-Tikwa-Platz, der sicherlich noch eine bessere Zukunft hat. Doch da die Verkehrswege kaum verändert werden können, sind die (kurzfristigen) Möglichkeiten sicherlich begrenzt. Vor dem Haupteingang des evangelischen Stifts ist faktisch auch ein kleiner innerstädtischer Platz, der mit der Neugestaltung der Südallee sich verändern soll. Die Planung sieht vor, dass der Wechsel von der Allee mit grünem Streifen in der Mitte hin zu dem letzten Abschnitt, der als breite Straße auf die Kirche zuläuft, besonders ausgestaltet wird. Wieder anders ist präsentiert sich das Oberwerth. Der Mozartplatz ist ein reiner Verkehrskreisel, mit einem immer stattlicher werdenden Baum und - frisch angelegt - einem Blühstreifen in der Wiesenfläche. Der Händelplatz, mit

einer ansehnlichen Baumgruppe und nicht wenigen Bänken bestückt, lädt zum Verweilen ein - wird aber weniger dafür genutzt. Nur einmal im Jahr wird er von der Nachbarschaft in einer hervorragenden gemeinsamen Aktion für das Oberwerthfest belebt. Der Weberplatz dagegen ist als solcher kaum erkennbar. Eine weitere Aufgabe für die Zukunft?

Rudolf Kalenberg
Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Koblenz-Süd
Mitglied des Stadtrates
Büro: Schloßstraße 5, 56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 973 338 0-0
kalenberg@kalenberg-rechtsanwalt.de



Winterwald



frostige Knospen



frostiger Strauch II

GOOD LIFE
Praxis für
PHYSIOTHERAPIE

Brachtendorf & Sax
St.-Josef-Platz 14
56068 Koblenz
Tel.: 02 61 - 98 89 99 51

www.goodlife-physio.de

Koblenz Fuss e.V. gegründet – Wichtige Anliegen auch hier bei uns in der Südl. Vorstadt

■ „Es gibt Vieles, was in Koblenz aus Sicht der Menschen, die zu Fuß gehen, noch nicht gut gelöst ist. Das betrifft alle Generationen von den Seniorinnen und Senioren, von den behinderten Menschen bis zu den Eltern mit ihren Kindern in Kinderwagen“ so Edgar Kühnenthal, Gründer und Sprecher von Koblenz Fuss e.V., der auch als Stadtrat bei den Freien Wählern aktiv ist. Gemeinsam mit Koblenzerinnen und Koblenzern, die sich ebenso für die Belange der Fußgängerinnen und Fußgänger einsetzen, hat er die Ortsgruppe Koblenz des bundesweiten Vereins Fuss e.V. gegründet.

„Das ist für uns in der südl. Vorstadt eine willkommene Unterstützung bei Lösung der Probleme, über die vor allem viele ältere Menschen sich als Fußgänger*innen bei mir beklagen!“ dachte Dorothe Struschka, die Leiterin des AWO-Quartierbüros Südliche Vorstadt, beim Lesen des Berichts in der RZ über die Gründung und Ziele des Vereins Koblenz-Fuss e.V. Kurzfristig organisierte sie einen Ortstermin an der Kreuzung/Ampelanlage Hohenzollernstraße – Schenkendorfstraße mit Herrn Edgar Kühnenthal und älteren Menschen aus der Vorstadt, die den Fußgängerübergang ständig nutzen müssen. „Man kann es nicht glauben, wenn man es nicht selbst gesehen und erlebt hat!“ war sein erster spontaner Kommentar nach der „Demonstrationsüberquerung“: Die Senio-

rin im Rollstuhl mit Unterstützung der Quartiersmanagerin und der Senior mit Rollator schafften in der „regulären“ Grünphase für Fußgänger weniger als die Hälfte der Überquerung und befanden sich mitten auf der Straße – da sprang die Ampel schon auf Rot. Im Verlauf der folgenden sog. „Schutzzeit“ mit roter Fußgängerampel konnte die Gruppe auf keinen Fall den Bürgersteig auf der anderen Seite erreichen! „Die Schutzzeit wird von den meisten Fußgängern ohnehin nicht als „ihre“ Zeit empfunden. Vor allem ältere Menschen – kommen beim Überqueren in Hast und Angst vor Bedrängnis und Gefahr. Bei manchen ist auch die Schutzzeit nicht ausreichend für die vollständige Überquerung wie an der Kreuzung hier!“ kommentiert Dorothe Struschka. „Diese unhaltbaren Verhältnisse an dieser wichtigen Stelle der Südstadt sollte unbedingt zugunsten des Fußgängerverkehrs geändert werden durch die Verantwortlichen, die sich das hier selbst ansehen sollten!“ Darüber sind sich alle einig. Im weiteren Verlauf dieses ersten Treffens zur Verbesserung der Verhältnisse für Fußgänger in der Südstadt wurden die Fußgängerüberquerung in der Mainzer Straße in Höhe des Augusta Denkmals mit der ebenfalls zu kurzen Grünphase angeführt und die bekannten Probleme zwischen zu schnell fahrenden Radfahrern und Fußgängern in den Rheinanlagen erörtert. „Genau das sind unsere Aktionsfelder, da

haben wir uns in der Vergangenheit schon eingesetzt und da werden wir in Zukunft bei unseren Aktivitäten in Koblenz als Ortsgruppe Koblenz Fuss e.V. mit unserem starken Partner Fuss e.v. - Berlin (Fachverband Fußverkehr Deutschland) von anerkannten und erfahrenen Fachleuten beraten und unterstützt.“ Wer Interesse hat, in Zukunft über die Aktivitäten, wie Vorträge von anerkannten Fachleuten informiert und rechtzeitig eingeladen zu werden, wendet sich an folgende Adresse: koblenz@fuss-ev.de ■



Anzeige



Markenbildchen Apotheke

Die Diabetes Apotheke - Elke Hinterseer-Reinartz e.Kfr.

Ihr kompetenter Ansprechpartner in der südlichen Vorstadt

 **BESSER BERATEN**
PFLEGESCHWERPUNKT®
APOTHEKE

Ihr Lotse in der Pflege

Markenbildchenweg 6
56068 Koblenz
Tel: 0261-15008

www.markenbildchen-apotheke-koblenz.de